

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan. (Winter 1891/92.)

	Gymnasial-Klassen.														Zusammen.		
	O I.	U I.	O II O-st.	O II Hbst.	U II Ost.	U II Hbst.	O III Ost.	O III Hbst.	U III 1.	U III 2.	IV 1.	IV 2.	V 1.	V 2.		VI 1.	VI 2.
Relig. a. evang. . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34
b. kath. . . .			2				2				2						6
c. israel. . . .					2								2				4
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Latein	8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	138
Griechisch	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	68
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	4	4	—	—	38
Gesch. u. Geogr. . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	50
Math. u. Rechnen . . .	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60
Physik	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Naturkunde	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Singen			1				1		1				2		2		8
Turnen	2		2		2		2		2		2		2		2		25
Zeichnen			1 (Vorturner)				1 (Vort.)				1 (Vort.)		2		2		12
Schreiben													2		2		4
	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	32	32	515
Fakultat. Unterricht:																	
Hebräisch	2		2														4
Englisch	2		2		2												8
Zeichnen			2				2										4

531

Vorschule.

	1.	2.	3.	Zus.
Relig. a. evang. . . .	2	2	2	6
b. kath. . . .	2			2
c. israel. . . .	2 (mit VI u. V)			(2)
Deutsch	7	8	} 9	} 30
Schreiben	4	2		
Rechnen	6	6	6	18
Heimatskunde	1	—	—	1
Singen	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	62 62

Zusammen 593

C. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius: der Direktor.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. S. Glaubenslehre. W. Römerbrief, mit Benutzung des Grundtextes. Im Anschluss daran: Wiederholung früherer Lehraufgaben (Hollenberg).

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hilt. S. Lehre von der Offenbarung und der Kirche. W. Kirchengeschichte, namentlich im Anschlusse an die 20 allgemeinen Concilien (Dubelmann.)

Deutsch: 3 St. Direktor. Mitteilungen über Goethes und Schillers Leben und Werke. Gelesen wurde: Iphigenie auf Tauris, einige lyrische Gedichte Goethes, Braut von Messina, Macbeth. Überblick über die wichtigsten Epochen der Litteraturgeschichte im Anschluss an Vorträge der Schüler.

Themata der Aufsätze: 1a. Worin liegt der Unterschied der Charaktere Tassos und Antonios? b. Der Gedankenkreis der gelesenen Oden Klopstocks. 2. Wodurch wird die Versöhnung zwischen Tasso und Antonio herbeigeführt? 3. Wie macht Goethe uns mit der Vorgeschichte der Handlung in der „Iphigenie auf Tauris“ bekannt? 4. Wodurch wird die Heilung des Orestes herbeigeführt? 5a. „Aber der Jüngling, fallend, erregt unendliche Sehnsucht allen Künftigen auf, und jedem stirbt er aufs Neue, der die rühmliche That mit rühmlichen Thaten gekrönt wünscht.“ (Eine Ansprache an die Mitschüler zur Körnerfeier am 23. Septbr. 1891.) b. Wie wirken die Götter auf die Handlung der Ilias im 1. und im Anfang des 2. Buches ein? 6. Inwiefern bethätigt sich der Chor in Schillers „Braut von Messina“ als „richtender Zeuge“? 7. Welchen Anteil hat der Grosse Kurfürst an der Vorbereitung der Einigung Deutschlands? (Klassenarbeit.) 8. Welchen Anteil haben die Charaktere der Hauptpersonen in der „Braut von Messina“ an dem tragischen Verlauf der Handlung?

Reifeprüfung Herbst 1891: Ist die Lösung des Konflikts in Sophokles' Philoktet ein Sieg der Wahrhaftigkeit?

Ostern 1892: Inwiefern nötigt die Betrachtung der Charaktere in Schillers „Braut von Messina“ zur Einschränkung des über diese Tragödie gesprochenen Urteils „das Schicksal ist's, das ohne Schuld verdammt?“

Latein: 6 St. Rodenbusch. S. Cic. ep. sel. ed. Dietsch. Extemporieren aus Cic. in Verr. I. V. act. II. W. Tac. Ann. I, 1—15. 31—54. 72—78. 80. II, 5—26. 34. 36. 41 (z. T.) 42 (in.) 43—46. 53. 63. 69—73. 75. 81—83. 88. III, 1. 2. 4. 5. 6. Cic. pro Milone. — Extemporieren aus in Verr. act. II. I. IV und in M. Antonium I. u. II. — Stilistische Übungen; wöchentlich eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. Übungen im Lateinsprechen. — 2 St. Direktor. Horaz, c. III. IV. Auswahl aus Sat. Epod. Epist.

Griechisch: 6 St. Dr. Martens. Plato, Protagoras (mit Auslassungen), vom Phaedon Anfang und Schluss. — Demosthenes, die Rede über den Frieden, gegen Philipp II. und III. — Sophokles, Philoktet (Fortsetzung, von V. 430 an). Antigone. — Ilias 16—22 und 24 mit Auslassungen; Wiederholungen aus früheren Gesängen. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. Mirabeau, Discours. Molière, les Femmes Savantes. Sarcy, le Siège de Paris (kursorisch). — Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Grammatische Wiederholungen. Litterargeschichtlicher und sprachgeschichtlicher Überblick. Alle 3 Wochen ein Extemporale.

Englisch: 2 St. Dr. Tendering. Macaulay, Warren Hastings — Shakespeare, Macbeth. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Anschluss an das Gelesene.

Hebräisch: 2 St. Dr. Hupfeld. Einige Psalmen nach Hollenberg. Zusammenhängende Stücke aus dem A. T. 1. Sam. 25—2. Sam. 8. Wiederholung der Verba. Lehre vom Nomen, den Zahlwörtern und Präpositionen nach Hollenbergs Schulbuch.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Ohnesorge. Geschichte der Neuzeit vom Tode Karls V. bis zum Frankfurter Frieden. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet der Geschichte und Geographie.

Mathematik: 4 St. Professor Dr. Adolph. Wiederholungen und Erweiterungen auf allen Gebieten, besonders der Aufgaben der UI und der Trigonometrie. Einige Sätze aus der neueren Geometrie. Übungsaufgaben. (Kambly, Heis).

Reifeprüfung Herbst 1891: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, dem Verhältnis der den beiden anderen Seiten zugehörigen Transversalen und dem von diesen Transversalen gebildeten Winkel. 2. Zwei Punkte A und B bewegen sich auf zwei sich senkrecht schneidenden Geraden nach dem Schnittpunkte hin. A macht in der Sekunde 5 m, B 4 m. Nach 3 Sekunden beträgt der gegenseitige Abstand 35 m. Welche Entfernung hatten sie ursprünglich vom Schnittpunkt, wenn A demselben 4 m näher war als B? 3. In einem Parallelogramm ist die grössere Diagonale 28,6 cm, ein Winkel = 114° , 396; der Abstand der grösseren Parallelen beträgt 4,8 cm. Man sucht die Seiten und die Fläche des Parallelogramms. 4. Von den Endpunkten eines Kreisdurchmessers von 36 cm Länge sind parallele Sehnen gezogen, die mit dem Durchmesser Winkel von 30° bilden. Die Figur rotiert um den zu den Sehnen senkrechten Durchmesser. Man sucht die Volumina der beiden entstehenden Kugelsegmente und der dazwischen liegenden körperlichen Zone.

Ostern 1892: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus einem Winkel, der gegenüberliegenden Seite und dem Radius des dieser Seite angeschriebenen Kreises. 2. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu finden aus dem Radius des eingeschriebenen Kreises und den Segmenten, welche sein Berührungspunkt auf der Seite c erzeugt. Es sei $c = 9$; das an A liegende Segment $p = 17$; das an B liegende Segment $q = 23$. 3. Die Zahl 30 so in 3 Teile zu zerlegen, dass das Dreifache des ersten vermehrt um das Fünffache des zweiten und vermindert um das Doppelte des dritten Teils 65 ausmachen. 4. Zwei gleich grosse Kugeln von 15 cm Radius schneiden sich; die Länge der gemeinsamen Sehne ihrer grössten Kreise = 18 cm. Wie gross ist das Volumen des diesen beiden Kugeln gemeinsamen Doppelsegments?

Physik: 2 St. Professor Dr. Adolph. Akustik, Optik, Elemente der mathematischen Geographie (Koppe).

Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Martens.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. S. Kirchengeschichte (hauptsächlich ältere). Brief des Jakobus, cap. I—III. W. Reformationsgeschichte und Unterscheidungslehren. Einiges aus dem Evangelium Johannis; dieses sowie der Jakobusbrief mit Benutzung des Grundtextes. Wiederholung früherer Lehraufgaben (nach Hollenberg). Sprüche. Psalmen. Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit OI.

Deutsch: 3 St. Dr. Ohnesorge. Goethes Götz, Schillers Wallenstein, Lessings Laokoon (mit Auswahl), Schillers akademische Antrittsrede, einige lyrische Gedichte Goethes und einige Gedichte Walters von der Vogelweide. — Leben und Bedeutung Walters von der Vogelweide; Unterschied der Balladen Schillers und Goethes. — Deklamationsübungen. Gelernt: Szenen aus Lessings Nathan, Schillers Wallenstein und einige lyrische Gedichte Goethes.

Themata der Aufsätze: 1. Ein Kaisertag in Düsseldorf. 2. Welche Anzeichen einer neuen Zeit finden sich in Goethes Götz von Berlichingen? 3. Die innere Verschiedenheit Goethescher und Schillerscher Balladen. 4. Aus welchen Gründen fühlen wir uns geneigt, für Wallenstein trotz seines Verrates Partei zu ergreifen? 5. Wie löst in Schillers Wallenstein die Exposition die Aufgabe, Wallensteins hochverrätherisches Unternehmen als ausführbar erscheinen zu lassen? 6. Der Brotgelehrte und der philosophische Kopf. (Inhaltsangabe zum ersten Teil von Schillers Jenaer Antrittsrede). 7. Eine Fahrt in das Ruhrkohlengebiet. 8. Durch welche Gründe widerlegt Lessing in seinem Laokoon Winkelmann und die Schweizer Schule? (Klassenarbeit).

Latein: 8 St. Dr. Martens. Cicero, Tusculan. I; de imperio Cn. Pompei. Wiederholung des Cato Maior. — Tacitus, Agricola. — Horaz Od. I, 1. 4. 7. 9. 10. 14. 18. 20. 22. 24. 26. II, 1. 3. 6. 7. 9. 13. 14. 16—18. III, 8. IV, 3. 5. 7. Epod. 1. 2. Sat. 1, 1—22. 6, 45—130. 9. Ep. I, 3—5. II, 2 zum Teil. — Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrung im Anschluss an wöchentliche schriftliche Arbeiten.

Griechisch: 6 St. 4 St. Dr. Klammer, 2 St. Direktor. Thukyd. IV (mit Auswahl), V c. 6—8. 10. 11. Plato, Apologie: Kriton. Hom. JI. I—IX (Auswahl). Soph. Philoct. 1—675. — Grammatische Wiederholung, 14 tägige schriftliche Arbeiten.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. Lanfrey, Histoire de 1806—1807. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Grammatische Wiederholungen. Einzelnes aus der Geschichte der Litteratur und Sprache. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

Englisch: 2 St. verein. mit O I.

Hebräisch: 2 St. verein. mit O I.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Ohnesorge. Deutsche Geschichte von Ariovist bis zum Westfälischen Frieden. Einige Kapitel aus der allgemeinen Geographie: Deltabildung, Küstenschutz, Wattenbildung, Geest und Marsch. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands.

Mathematik: 4 St. Professor Dr. Adolph. Stereometrie, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, eingekleidete Gleichungen. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz, Aufgaben aus der rechnenden Geometrie, planimetrische Konstruktionen. Einige Sätze aus der neueren Geometrie.

Physik: 2 St. Professor Dr. Adolph. Statik, Dynamik, Elektrizität.

Ober-Sekunda A.

Ordinarius: S. Oberlehrer Rodenbusch. W. Oberlehrer Dr. Goldscheider.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Das Leben des Apostels Paulus. Die Briefe an die Galater, 1. Thessalonicher und 1. Korinther mit Auswahl und Brief an Philemon. Lektüre der poetischen und prophetischen Schriften des Alten Testaments mit Auswahl. Einiges aus der Geschichte des Volkes Israel. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. (Hollenberg.)

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O I.

Deutsch: 2 St. S. Dr. Klammer. W. Dr. Goldscheider. Nibelungen. Waltharilied. Lessing: Minna von Barnhelm. Schiller, Ausgewählte Gedichte. Schiller, Jungfrau v. Orleans (Privatlektüre). Monatliche Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Welche Verdienste erwirbt sich Siegfried um Gunther? 2. Warum ermordet Hagen den Siegfried? 3. Welche Hindernisse treten den Burgunden auf ihrer Fahrt ins Heunenland entgegen? 4. Die Beziehungen zu den politischen Verhältnissen des Zeitalters in Lessings „Minna von Barnhelm“. 5. Verhältnis der Einkleidung zum Gedankengehalt in Schillers „Glocke“ und im „Eleansischen Fest“. 6. Auf welchen Voraussetzungen beruht die ablehnende Haltung Tellheims? 7. Schillers „Erwartung und Erfüllung“ mit besonderer Beziehung auf seine „Ideale“. 8. „Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann!“ 9. Lebenslauf. 10. Zusammenhang des Vorspiels in der „Jungfrau v. Orleans“ mit dem eigentlichen Drama.

Latein: 8 St. S. 6 St. Dr. Rasso. 2 St. Direktor. W. Dr. Goldscheider. Cicero, De senectute; pro Archia poeta. Sallust, Catilina. Vergil, Auswahl aus IX, V, VI; aus Catull und Tibull. Grammatische Wiederholungen, stilistische Übungen. Wöchentl. schriftliche Arbeiten.

Griechisch: 7 St. Rodenbusch. Herodot, Buch IX. Plutarch, Agis und Kleomenes. Homer, Buch 13—21 (Auswahl). Casuslehre. Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 2 St. Dr. Becker. Ségur, Napoléon à Moscou und Passage de la Bérésina. Racine, Athalie. Hieran schlossen sich Sprechübungen. Die Syntax beendet nach Ploetz, Schul-Grammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meistens in der Klasse.

Englisch: 2 St. Dr. Tendering. Gelesen: Macaulay, Lord Clive. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Grammatik beendet und wiederholt.

Hebräisch: 2 St. Dr. Schaub. Ps. 1. Genesis cap. 1. 2. 3. 22. 28, 10—22. Formenlehre. Starkes und schwaches Verbum nach Hollenbergs Schulbuch. Monatlich eine häusliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Ohnesorge. Römische Geschichte von der Gründung Roms bis zum Untergang des weströmischen Reiches. — Wiederholung der physikalischen und politischen Geographie Deutschlands. — Einige Kapitel aus der allgemeinen Geographie: Bildung der Erdoberfläche, Berg- und Thalbildung, Wüsten- und Steppenbildung, Geest und Marsch, Küsten- und Hauffbildung.

Mathematik: 4 St. Schmidt. Kreisrechnung, harmonische Teilung, Konstruktionsaufgaben, Logarithmen, Trigonometrie, quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten, reciproke Gleichungen, Exponential-Gleichungen, eingekleidete Gleichungen. (Kambly, Heis.)

Physik, Chemie: 2 St. Schmidt. Wärmelehre; Einführung in die Elemente der unorgan. Chemie und Mineralogie. (Koppe).

Ober-Sekunda B.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Klammer.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Wie O IIa.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O I.

Deutsch: 2 St. Dr. Klammer. Götz von Berlichingen, Maria Stuart, Nibelungenlied. Besprechung der Privatlektüre. Gelernt: Volkslieder und patriotische Lieder. Monatliche Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Wird die Aussöhnung zwischen Götz und Weislingen von Dauer sein? 2. Ist Götz unglücklich zu nennen? (Klassenaufsatz). 3. Nr. 2 noch einmal ausführlicher als Hausarbeit. 4. Wie sucht Soliman Zriny zur Übergabe der Festung Sigeth zu bewegen? 5. Hat Siegfried Veranlassung bei seinem zweiten Aufenthalt in Worms Misstrauen zu hegen? 6. Gang der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenaufsatz). 7. Wodurch gewinnt Hagen im zweiten Teile des Nibelungenliedes die Teilnahme des Lesers? 8. Der Parallelismus im ersten und zweiten Teile des Nibelungenliedes. 9. Hagen und Krimhilde im ersten und im zweiten Teile des Nibelungenliedes. (Klassenaufsatz).

Latein: 8 St. Dr. Klammer. Liv. XXII. Cic. Verr. IV und V mit Auswahl. Röm. Lyriker, Auswahl. — Wiederholung der Kasuslehre und Modussyntax, stilistische Übungen und Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Griechisch: 6 St. S. Dr. Nebe. W. Dr. Goldscheider. Herodot VII. Lykias XII gegen Eratosthenes, XVI für Mantiheos, Hom. XI, XII, XIII, XIX, XX u. XXI ff. in Auswahl. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in O IIa.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. Duruy, Histoire de France (1560—1643). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage ein Extemporale. Adverb, Pronomen, Wortstellung.

Englisch: 2 St. S. verein. mit O IIa. W. Dr. Schlösser. Wie U IIa.

Hebräisch: 2 St. verein. mit O IIa.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Rassow. Römische Geschichte. Geographie zur Geschichte des Altertums. Wiederholungen der Deutschen Geschichte bis 1648 und der griechischen Geschichte. (Herbst, Cauer).

Mathematik: 4 St. Dr. Lenz. Trigonometrie, Kreisrechnung, harmonische Teilung, planimetrische Konstruktionen. Quadratische, reciproke, Exponential- und eingekleidete Gleichungen. Logarithmen (Kambly, Heis).

Physik, Mineralogie: 2 St. Wissemann. Wärmelehre. Einführung in die Elemente der Mineralogie.

Unter-Sekunda A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Seitz.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Dr. Ohnesorge. W. Dr. Hupfeld. Hauptthatsachen der älteren Kirchengeschichte. Matthäusevangelium. Gelernt: Sprüche, Lieder. Wiederholung der Bergpredigt und früher gelernter Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O I.

Deutsch: 2 St. Dr. Ohnesorge. Schillers Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Maria Stuart. Deklamationsübungen. Gelernt: Lied von der Glocke, Szenen aus Wilhelm Tell und Maria Stuart. Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Grammatik gelegentlich der Rückgabe der Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Bericht eines entronnenen Germanen an seinen sugambrischen Gastfreund über die Niederlage der Usipier und Tenchterer. 2. Charakteristik der Kelten und Germanen nach Cäsar. 3. Nicht in die ferne Zeit verliere dich, den Augenblick ergreife, der ist dein. 4a. Eine Fahrt durch den industriereichsten Teil des Sauerlandes. b. Die Bestürmung des Lagers bei Aduatuka. (Brief des S. Baculus an seinen Freund Pulio). 5. Wie wird in der Rütli-Szene die Rechtmässigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? 6. Die Bedeutung des Ulrich von Rudenz in Schillers Wilhelm Tell. 7. Hat Parricida ein Recht, seinen Mord mit der That Tells zu vergleichen? 8. Aus welchen Gründen nennt Maria Stuart den gegen sie angestregten Prozess ein „Gaukelspiel“? 9. Wie unterscheiden sich Burleigh und Paulet in ihrer Gegnerschaft gegen Maria Stuart? 10a. Charakteristik der Freunde Marias am englischen Hofe. (Klassenarbeit). b. Schilderung von Hannibals Alpenübergang nach Livius. (Klassenarbeit.)

Latein: 8 St. Dr. Seitz. Cicero, pro rege Deiotaro, in Catil. III. IV, Livius XXI, XXII, 1—30. Vergil, Aen. I. I—IV mit Auswahl (I. II und IV ganz). Wiederholung der Syntax nebst Ergänzungen. Wöchentlich eine schriftl. Arbeit. Übersetzungen aus Haacke, Teil III.

Griechisch: 7 St. Söhngé. Xenoph. Anab. III—VII (Auswahl). Hom. Odys. I—V (Auswahl). Grammatik nach Koch: Pronomen, Kasuslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten.

Französisch: 2 St. S. Dr. Hupfeld. W. Dr. Becker. Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte. Im Anschluss daran Sprechübungen. Wiederholung der Syntax über den Konjunktiv, neu durchgenommen der Artikel und der Infinitiv. (Plötz, Lection 58—65 und 78).

Englisch: 2 St. Dr. Becker. Zusammenhängende Lesestücke und die Elemente der Formenlehre aus Tenderings kurzgefasstem Lehrbuch. Sprechübungen.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Martens. Griechische Geschichte bis 323 v. Chr. (Herbst). Wiederholungen aus der mittleren und neueren Geschichte (Cauer). Geographie Griechenlands und Wiederholungen aus der Geographie Europas.

Mathematik: 4 St. Dr. Lenz. Ähnlichkeitslehre (Kambly, § 127—152). Konstruktionsaufgaben. Aufgaben aus der rechnenden Geometrie. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Eingekleidete Gleichungen. Wurzellehre. (Heis, Kambly).

Physik, Chemie: 2 St. Prof. Dr. Adolph. Ausgewählte Kapitel der Physik. Einführung in die Elemente der unorganischen Chemie.

Unter-Sekunda B.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Söhnge.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Schaub. Wie U II a.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O I.

Deutsch: 2 St. Oberlehrer Rodenbusch. S. Tell. Jungfrau von Orleans. W. Tell, Schillers Glocke. Grössere Gedichte Schillers.

Themata der Aufsätze: 1. Urgeschichte der Schweiz nach Stauffachers Erzählung (Tell II, 2). 2. Rechtfertigung des fünften Aktes in Schillers „Wilh. Tell“. 3. Wodurch beweist Johanna vor Karl VII. zu Chinon ihre göttliche Sendung? (Klassenaufsatz). 4. Durch welche Gründe bringt Johanna den Herzog von Burgund zur Versöhnung? 5. Baumgarten erzählt Stauffacher seine Erlebnisse. 6. Gang der Handlung auf dem Rütli. 7. Wie wird Rudenz für die Sache seines Volkes gewonnen, und wie bethätigt er seine Liebe zu demselben? 8. Welche Mittel wendet Schiller an, um seinen Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen? 9. Verherrlichung der Freundestreue durch Damon und seinen Freund.

Latein: 8 St. Söhnge. S. Cic. Catil. I. II. Livius XXI, 39—56. Vergil. V—IX mit Ausw. W. Cic. Cat. I. III. Livius XXI, 1—36. Vergil, I. II mit Auswahl. Wiederholung der Syntax mit Ergänzungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Übersetzungen aus Haacke, Teil III.

Griechisch: 7 St. Dr. Seitz. Xenoph. Anab. IV u. V. Hom. Odyss. VI—VIII. W. Xenoph. Anab. IV u. V. Hom. Odyss. I—VI mit Auswahl. Grammatik nach Koch: Artikel, Pronomen, Kasuslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre; alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten.

Französisch: 2 St. S. Rodenbusch. W. Dr. Tendering. Thiers, Expédition de Napoléon en Égypte. W. Thiers, Expédition d'Italie. Lehre vom Adverb, Participle und Artikel. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Klammer. Griechische Geschichte bis 301 v. Chr. Geographie von Alt Griechenland. Wiederholungen aus der physikalischen und politischen Geographie Europas.

Mathematik: 4 St. Wissemann. S. Arithmetik: Quadratische, eingekleidete Gleichungen. Repetitionen. Geometrie: Repetition der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionen. W. Gegebene und eingekleidete Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. (Heis). Wurzellehre (Kambly § 127 ff). Ähnlichkeitslehre.

Physik, Chemie: 2 St. Wissemann. Wie U II a.

Ober-Tertia A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Rasso.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Schaub. Geschichte des Volkes Israel unter begleitender Lektüre aus den geschichtlichen Büchern des alten Testaments. Bibelsprüche nach dem Spruchkanon teils neu gelernt, teils wiederholt, Psalmen, Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. Dr. Hilt. Katechismus: Vom Glauben: 9 Glaubensartikel bis zum Schlusse. Von den Geboten. Biblische Geschichte: Das Alte Testament.

Deutsch: 2 St. Dr. Tendering. Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuch. Gelernt wurden: Die Bürgerschaft. Der Handschuh. Der Graf von Habsburg. Der Sänger. Erbkönig. Die Kaiserwahl. König Enzios Tod. Lützows wilde Jagd. Harmosan. Das Lied vom schwarzen Adler. Einzelne Kapitel der Grammatik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Latein: 9 St. S. 7 St. Dr. Rasso. 2 St. Metzkes. W. Dr. Rasso. Caesar, de bello Gall. I, 30—54, IV, 16—38, V, VI, VII mit Auswahl. Ovid, Metamorphosen. Gelernt: I, 253—290

XIII, 1—60. IV, 55—130. Gelesen: XII, 24—145. IV, 55—166. I, 89—415. XII, 612—630. XIII, 1—265. Grammatik (Ellendt-Seyffert): Tempus- und Moduslehre (§ 240—329 mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen). Das Wichtigste über Gerundium und Gerundivum. Übersetzungen aus Haacke II, 2. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Griechisch: 7 St. Kraushaar. Xenoph. Anab. I und II. Grammatik: Verba auf μ und unregelmässige Verba mit den durch die Fachkonferenz festgesetzten Beschränkungen. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten.

Französisch: 2 St. Rodenbusch. Voltaire, Charles XII. — Plötz, Grammatik: Lekt. 34 bis 36, 39—57. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Rassow. Deutsche Geschichte 1648—1813 mit besonderer Berücksichtigung der preussischen (Eckertz). Physikalische und politische Geographie Deutschlands.

Mathematik: 3 St. Professor Dr. Adolph. Wiederholung der Lehre von den vier Species. Potenzen. Wurzeln. Proportionen. Gegebene und eingekleidete Gleichungen ersten Grades. (Bardey). Reguläre Polygone, Flächeninhalt. (Kambly § 103 bis 126.) Konstruktionsaufgaben.

Naturkunde: 2 St. Professor Dr. Adolph. Pflanzen von schwierigem Blütenbau. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanze. Einiges aus der Anthropologie. Niedere Tiere.

Ober-Tertia B.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Ohnesorge.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Schaub. Wie O III a.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. S. Dr. Schlösser. W. Dr. Goldscheider. Schillers Balladen. Dichter der Freiheitskriege. Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche. Deklination. Indirekte Rede. Gelernt wurden: Tells Tod. Kraniche des Ibycus. Graf von Habsburg. Bürgschaft. Alte Waschfrau. Ausser monatlichen Aufsätzen kleinere Klassenarbeiten.

Latein: 9 St. 7 St. Dr. Ohnesorge, 2 St. S. Metzkes, W. erst Metzkes, dann Söhngel. Caesar, de bello Gall. I, 30—54; IV—VII (Auswahl), 20. Ovid, Metamorph., ausgewählte Stücke aus den Büchern IV, VII, VIII, XII, XIII. Grammatik wie O III a.

Griechisch: 7 St. S. Berr. W. Dr. Nebe. Wie O III a.

Französisch: 2 St. S. Dr. Tendering. W. Rodenbusch. Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit. Michaud, III croisade. — Konjunktiv. Particip. Wortstellung. Adverb. Zahlwort. Tempora. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. S. 2 St. Geschichte Dr. Martens, 1 St. Geographie Dr. Tendering. W. Kraushaar. Wie O III a.

Mathematik: 3 St. Wissemann. Wie O III a.

Naturkunde: 2 St. Wissemann. Wie O III a.

Unter-Tertia A 1.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Berr.

Evang. Religionslehre: 2 St. Direktor. Apostelgeschichte. Das christliche Kirchenjahr. Namen und Ordnung der Schriften des alten und neuen Testaments. Die vorgeschriebenen Sprüche nach dem Spruchkanon und Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. Dr. Nebe. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsick. Übungen im Vortrag. Gelernt wurde: Der blinde König. Das Schloss am Meer. Das Glück von Edenhall. Der Schenk von Limburg. Der Überfall im Wildbad. Der Graf von Habsburg. Deutsche Treue. Harmonosan. Disponierübungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Starke und schwache Deklination.

Latein: 9 St. Berr. Caesar, de bell. Gall. I, 1—29. II, III, IV. Ovid I, 89—416. II, 1—408. Grammatik (Ellendt-Seyffert): Kasuslehre, Orts- und Zeitbestimmungen; ut, ne, quominus, quin. Übersetzungen aus Haacke II, 1. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Griechisch: 7 St. Dr. Rassow. Arrians Anabasis von Destinon I. II. (Auswahl). Deklination; Konjugation der Verba auf ω mit Einschluss aller Tempora secunda und der Verba liquida; Koch bis § 51 (in der durch die Fachkonferenz festgesetzten Beschränkung). Übersetzen aus Wesener I. Vokabellernen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. Einprägung der unregelmässigen Zeitwörter. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, Reflexive und mit avoir und être konstruierte Verba. (Ploetz, Schulgrammatik, Lekt. 1—34). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Tendering. Deutsche Geschichte bis 1648. (Eckertz, Cauer). Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Die ausserdeutschen Länder Europas (Daniel).

Mathematik: 3 St. Dr. Lenz. Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise (Kambly § 70 bis 102). Geometrische Konstruktionen. Die vier Species mit absoluten und algebraischen Zahlen. Mass und Dividuum.

Naturkunde: 2 St. Dr. Lenz. Botanik: Familien von einfacherem und schwierigerem Blütenbau. Zoologie: Insekten.

Unter-Tertia A 2.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Nebe.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Nebe. Wie U IIIa 1.

Kath. Religionslehre: verein. mit O IIIa.

Deutsch: 2 St. Schoel. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsick. Gelernt wurde: Der Ring des Polykrates. Der Handschuh. Der Löwenritt. Das Glück von Edenhall. Der Alpenjäger. Der blinde König. Der Graf von Habsburg. Der Sänger. Die Bürgerschaft. Am 3. Septbr. 1870. Nadowessische Totenklage. — Starke und schwache Deklination. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Latein: 9 St. S. 7 St. Dr. Nebe, 2 St. Metzkes, W. 9 St. Dr. Nebe. Caes. de bell. Gall. I, II, III, IV, 1—15. Ovid, Metam. VIII, 620—724; XI, 85—145; VI, 317—381; VIII, 188—235; IV, 55—166; X, 1—63; X, 86—142; VIII, 273—524. — Grammatik wie U IIIa 1.

Griechisch: 7 St. S. Berr, W. 1. Abteil. Berr, 2. Abteil. Schoel. Wie U IIIa 1.

Französisch: 2 St. Dr. Becker. Wie U IIIa 1.

Geschichte und Geographie: 3 St. S. Dr. Becker, W. Dr. Martens. Wie U IIIa 1.

Mathematik: 3 St. Schmidt. Wie U IIIa 1.

Naturkunde: 2 St. Schmidt. Wie U IIIa 1.

Unter-Tertia B. (bis Herbst 1891.)

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Walbe.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Nebe. Wie U IIIa 1.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O IIIa.

Deutsch: 2 St. Söhnge. Wie U IIIa. Gelernt wurden: Taillefer. Der blinde König. Hochzeitslied. Das Schloss am Meer.

Latein: 9 St. Dr. Walbe. Caesar, bell. Gall. III, IV, 1—10. Ovid, Met. Phaethon. Beendigung der Kasuslehre. Übersetzen aus Haacke. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Griechisch: 7 St. 5 St. Dr. Nebe, 2 St. Metzkes. Arrians Anabasis von Destinon I, II. Beendigung der regelmässigen Formenlehre einschl. der Verba liquida. Übersetzen aus Wesener I. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 2 St. Dr. Becker. Wie U IIIa 1.

Geschichte und Geographie: 3 St. Kraushaar. Wie U IIIa 1.

Mathematik: 3 St. Wissemann. Wie U IIIa 1.

Naturkunde: 2 St. Wissemann. Wie U IIIa 1.

Quarta 1. (Im Sommer mit 2 vereinigt, ausser Latein und Deutsch.)

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hupfeld.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Hübbe. W. Dr. Nebe. Wiederholung der Reihenfolge der biblischen Bücher und der Geschichten des Alten Testaments. Matthäus-Evangelium. Zehn Gebote. Glaubensbekenntnis. Vaterunser. Gelernt: Psalmen, Sprüche nach dem Spruchkanon, mehrere Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O IIIa.

Deutsch: 2 St. W. Dr. Becker. S. 1. Abteil.: Dr. Becker. 2. Abteil.: Hübbe. Lesen im Lesebuche von Hopf u. Paulsiek für IV. Übungen in der Orthographie und Interpunktionslehre. Der zusammengesetzte Satz. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist kleinere Aufsätze. Gelernt wurden: Das Lied vom braven Mann. Das Gewitter. Der Reiter und der Bodensee. Das Grab im Busento. Andreas Hofer. Auf Scharnhorsts Tod. Die Auswanderer. Deutschland, Deutschland über alles.

Latein: 9 St. S. 1. Abteil.: Dr. Hupfeld. 2. Abteil.: Dr. Walbe. W. Dr. Hupfeld. Cornelius Nepos: Miltiades, Pausanias, Thrasylbulus, Pelopidas, Hannibal. Grammatik nach Ostermann: Kasuslehre, Konjunktionen, Infinitiv und Particippium. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Wiederholung der Formenlehre.

Französisch: 5 St. S. Dr. Schlösser. W. Dr. Becker. Ricken, Herodot. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Beendigung der elementaren Formenlehre einschliesslich der unregelmässigen Verba. Zusammenfassung und Wiederholung derselben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte: 2 St. Dr. Seitz. Das Wichtigste aus der griechischen und römischen Geschichte nach Jägers Hilfsbuch.

Geographie: 2 St. Dr. Seitz. Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniel. Wiederholungen. Kartenskizzen. Ausgewählte Abschnitte aus der allgemeinen Erdkunde.

Mathematik und Rechnen: 4 St. S. Wissemann. W. 2 St. Wissemann. 2 St. Dr. Zimmermann. Planimetrie nach Kambly § 10—60. Geometrische Aufgaben. Zusammengesetzte Regeldetri. Prozent-, Gewinn-, Verlust-, Rabattrechnung (Schellen II. 17—21). Wiederholung der Bruchrechnung.

Naturkunde: 2 St. Dr. Lenz. Familien der Phanerogamen von einfachem Blütenbau. Säugtiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. (Vogel II, 1.)

Zeichnen: 2 St. Weber. S. Blätter, Blüten, Ranken nach der Natur und stilisiert. W. Nach Holzmodellen wurden Körper durch Grundriss, Aufriss und perspektivische Zeichnung mit genauer Beachtung von Licht und Schatten dargestellt. Anwendung der trockenen Farbe. Ausserdem wurden einige Flachornamente gezeichnet.

Quarta 2. (Winterhalbjahr.)

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Walbe.

Evang. Religionslehre: 2 St. Hübbe. Wie IV 1.**Kath. Religionslehre:** 2 St. verein. mit O III a.**Deutsch:** 2 St. Hübbe. Wie IV 1. Gelernt wurden: Der Lotse. Der getreue Eckart. Friedrich Rotbart. Das Grab im Busento. Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe. Auf Scharnhorsts Tod. Das Hufeisen. Lied eines alten schwäbischen Ritters aus dem zwölften Jahrhundert. Die Auswanderer.**Latein:** 9 St. Dr. Walbe. Wie IV 1.**Französisch:** 5 St. Dr. Schlösser. Wie IV 1.**Geschichte:** 2 St. W. Metzkes, zuletzt Schoel. Wie IV 1.**Geographie:** 2 St. W. Metzkes, zuletzt verein. mit IV 1. Wie IV 1.**Mathematik und Rechnen:** 4 St. S. Dr. Zimmermann. W. Wissemann. Wie IV 1.**Naturkunde:** 2 St. S. Dr. Zimmermann. W. Wissemann. Wie IV 1.**Zeichnen:** 2 St. Weber. Wie IV 1.**Quinta 1.**

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Hübbe.

Evang. Religionslehre: 2 St. Hübbe. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Zahn-Giebe. Reihenfolge der biblischen Bücher. Das christliche Kirchenjahr. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Psalmen 90, 103 und Bibelsprüche nach dem Spruchkanon. Lieder teils wiederholt, teils neu gelernt.**Kath. Religionslehre:** 2 St. Dr. Hilt. Katechismus, I. Teil: Vom Glauben. Bibl. Geschichte: Altes Testament.**Deutsch:** 2 St. Hübbe. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek für V. Übungen im Erzählen und Vortrag gelernter Gedichte. Gelernt wurden: Phylax. Das Erkennen. Das Schwert. Graf Richard ohne Furcht. Friedrich Barbarossa. Der reichste Fürst. Das Lied vom Feldmarschall. Die Trompete von Vionville. Reiters Morgengesang. Des deutschen Knaben Robert Schwur. — Elemente der Grammatik, Interpunktion und Satzlehre. Alle 2 Wochen ein Diktat, einmal eine schriftliche Nacherzählung in der Klasse.**Latein:** 9 St. S. Hübbe. W. 8 St. Hübbe, 1 St. Söhnge. Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Formenlehre und Syntaxis convenientiae nach Lutsch, Lesebuch für Quinta. Vokabellernen aus dem Vokabularium. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.**Französisch:** 4 St. Dr. Becker. Lautlehre. Lektüre der zusammenhängenden Lesestücke in Ulbrichs Elementarbuch. Im Anschluss daran Sprechübungen. Die regelmässigen Konjugationen und sonstige Elemente der Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.**Geschichte:** 1 St. Söhnge, zuletzt Berr. Aus der deutschen und römischen Sage und Geschichte.**Geographie:** 2 St. Söhnge. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands (nach Daniel). Wiederholung der übrigen Erdteile.**Rechnen:** 3 St. Hüssen. Wiederholung der Aufgaben der Sexta. Division der Brüche, Resolution, Reduktion in Brüchen. Decimalbrüche (Schellen I, § 15—27). Regeldetri in Brüchen (Schellen II, § 10—14).

Naturkunde: 2 St. Schmidt. Botanik: Vogel, Heft I, 1 und 2 mit Auswahl. Zoologie: Säugetiere und Vögel nach Vogel, Heft I; dazu fünf Gattungen aus Kursus II. Botanische Wiederholungen.

Zeichnen: 2 St. Weber. Freihandzeichnen: S.: Blätter und Blüten nach der Natur und stilisiert. W.: Gegenstände aus der Natur wurden durch Flächenzeichnung dargestellt, ausserdem wurden Flachornamente, Arabesken und andere Zierformen nach Vorzeichnung des Lehrers gezeichnet. Anwendung der farbigen Wischkreide. — Geometrisches Zeichnen: 1 St. Dr. Lenz. Unter Benutzung der von Horn herausgegebenen Zeichenhefte wurden die dort zusammengestellten Aufgaben gelöst und ihr Inhalt durchgearbeitet.

Schreiben: 2 St. Keller. Lateinische und deutsche Schrift. Takt schreiben.

Singen: 2 St. Weber. Singen nach Noten und Ziffern, theoretische Übungen nach Widmann, Stufe III, IV und V. Zweistimmige Übungen. Choräle und Volkslieder; letztere wurden auswendig gelernt.

Quinta 2.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Schaub.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Schoel. W. Dr. Klammer. Wie V 1.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit V 1.

Deutsch: 2 St. Dr. Walbe. Lesen im Lesebuche von Hopf u. Paulsiek für V. Übungen im Erzählen und Vortrag gelernter Gedichte. Gelernt wurden: Die Rache. Das Erkennen. Das Schwert. Graf Richard ohne Furcht. Wikher. Des deutschen Knaben Robert Schwur. Friedrich Barbarossa. Der reichste Fürst. Heinrich der Vogelsteller. Das Feuer im Walde. — Elemente der Deklination und Konjugation. Interpunktionslehre. Alle 2 Wochen ein Diktat, eine Nacherzählung.

Latein: 9 St. S. Dr. Schaub, W. 1. Abteil. 8 St. Dr. Schaub, 2. Abteil. 8 St. Dr. Walbe. 1 St. Söhnge. Wie V 1.

Französisch: 4 St. Dr. Schlösser. Wie V 1.

Geschichte: 1 St. S. Metzkes, W. Schoel. Wie V 1.

Geographie: 2 St. Dr. Seitz. Wie V 1.

Rechnen: 3 St. Hüssen. Wie V 1.

Naturkunde: 2 St. Schmidt. Wie V 1.

Zeichnen: 3 St. Weber. Freihandzeichnen 2 St. Wie V 1. — Geometrisches Zeichnen: 1 St. Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Kreise, das Lot, Teilung der Linie und des Winkels, Winkelmessung, Konstruktion der Parallelen, der Bogen, der Vielecke in und um den Kreis, der Spiralen und Voluten; Dreiecke und Vierecke von gleichem Flächeninhalt.

Singen: 2 St. Weber. Verein. mit V 1.

Schreiben: 2 St. Keller. Verein. mit V 1.

Sexta 1.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Kraushaar.

Evangel. Religionslehre: 3 St. Hübbe. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Zehn Gebote. Kirchliche Feste. Lieder. Psalm 1, 23, 121, ausserdem Sprüche nach dem Spruchkanon.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit V 1.

Deutsch: 3 St. Kraushaar. Der einfache Satz und seine Teile. Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverbia. Wöchentlich ein Diktat. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek.

Übungen im Erzählen und im Vortrag von Gedichten. Gelernt wurden: Der Bauer und sein Sohn. Der gute Kamerad. Die wandelnde Glocke. Das Riesenspielzeug. Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Schwerins Tod. Der Schmied von Solingen. Ziethen. Mittwoch-Nachmittag. Belle-Alliance. Des deutschen Knaben Tischgebet.

Latein: 9 St. Kraushaar. Einübung der regelmässigen Formenlehre und Einprägung von Vokabeln nach Lutsch, Lesebuch und Formenlehre und dem Vokabularium von Sternkopf. Wöchentliche Klassenarbeiten.

Geschichte: 1 St. S. Metzkes. W. Dr. Walbe. Griechische Sagen.

Geographie: 2 St. S. Metzkes. W. Dr. Walbe. Übersicht über die fünf Erdteile mit Berücksichtigung der Bewohner.

Rechnen: 4 St. Moormann. Teilbarkeit der Zahlen. Resolution und Reduktion. Die vier Species mit benannten Zahlen. Bruchrechnung unter Ausscheidung schwieriger Divisionsaufgaben (Schellen I, 6—19). Regeldetri in ganzen Zahlen (Schellen II, 1—8).

Naturkunde: 2 St. Dr. Lenz. S. Botanik, 12 Arten. W. Zoologie: Säugetiere und Vögel, 12 Arten.

Zeichnen: 2 St. Weber. Ausgehend vom Quadrat wurden gradlinige Flächen teils nach der Anschauung an Gegenständen, teils nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel gezeichnet. Ebenso wurden krummlinige Gebilde, ausgehend vom Bogen und dem Kreis, behandelt. Anwendung der Grundfarben (Wischkreide).

Singen: 2 St. Weber. Tonübungen. Übungen und Lieder in C-dur, G-dur, F-dur, D-dur. Theoretische Übungen nach Widmann. Stufe II und III. Singen nach Stufen. Choräle und Volkslieder; letztere wurden auswendig gelernt.

Schreiben: 2 St. Keller.

Sexta 2.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Schlösser.

Evang. Religionslehre: 3 St. Hübbe. Wie VI 1.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit V 1.

Deutsch: 3 St. Dr. Schlösser. Wie VI 1. Gelernt wurden: Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Der weisse Hirsch. Der gute Kamerad. Versuchung. Der Faule. Frühlingsglocken. Das Riesenspielzeug. Der Schütz. Ziethen. Mittwoch-Nachmittag. Belle-Alliance.

Latein: 9 St. Dr. Schlösser. Wie VI 1.

Geschichte: 1 St. Metzkes, zuletzt Schoel. Wie VI 1.

Geographie: 2 St. Metzkes, zuletzt Schoel. Wie VI 1.

Rechnen: 4 St. Keller. Wie VI 1.

Naturkunde: 2 St. Schmidt. Wie VI 1.

Zeichnen: 2 St. Weber. Wie VI 1.

Singen: 2 St. verein. mit VI 1.

Schreiben: 2 St. verein. mit VI 1.

Vorschule.

1. Ordinarius: Vorschullehrer Moormann.

Religion: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Sprüche und Lieder.

Deutsch: 7 St. Lesen im Lesebuche von Paulsiek; Besprechung des Gelesenen. Die Teile des einfachen und erweiterten Satzes, Wortarten, Deklination, Konjugation, orthographische Übungen, Diktate. Auswendiglernen prosaischer und poetischer Stücke.

Heimatkunde: 1 St. Elberfeld und Umgegend. Regierungsbezirk Düsseldorf, die übrigen Regierungsbezirke der Rheinprovinz.

Rechnen: 6 St. Die 4 Species in benannten ganzen Zahlen. Regeldetri in ganzen Zahlen. Vorübungen der Bruchrechnung.

Schreiben: 4 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften des Lehrers. Taktschreiben.

Singen: 1 St. Einübung von Chorälen und Volksliedern.

Turnen: 1 St. Marsch- und Freiübungen, Geräteturnen, Turnspiele.

2. Ordinarius: Vorschullehrer Hüssen.

Religion: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, die 10 Gebote, Sprüche, Lieder und Gebete.

Deutsch: 8 St. Lesen im Lesebuche von Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Orthographische Übungen. Substantiv, Artikel, Adjektiv, Verbum, Deklination. Auswendiglernen prosaischer und poetischer Stücke.

Rechnen: 6 St. Die 4 Species mit grösseren unbenannten Zahlen; Numerieren. Kopfrechenaufgaben im Zahlenkreise von 1—1000. Das grosse Einmaleins.

Schreiben: 2 St. Deutsche Schrift nach Vorschrift des Lehrers.

Singen: 1 St. Einübung von kleinen Volksliedern und Choralmelodien.

Turnen: 1 St. Marsch- und Freiübungen, Turnspiele.

3. Ordinarius: Vorschullehrer Keller.

Religion: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, Liederverse, einige Bibelsprüche und Gebete.

Deutsch: 6 St. Lesen in der Fibel und später im Lesebuch von Paulsiek; erste orthographische Übungen, Abschreiben der Lesestücke, Diktate. Auswendiglernen einiger kleinen Gedichte und Erzählen der Lesestücke.

Rechnen: 6 St. Die vier Species im Zahlenkreise von 1—100.

Schreiben: 3 St. Einübung deutscher Schrift nach Vorschriften des Lehrers. Abschreiben der Lesestücke.

Singen: 1 St. Einübung von kleinen Volksliedern und Choralmelodien.

Israelitischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Auerbach.

Ober-Secunda bis Quarta 2 St. Inhalt der fünf Bücher Moses. Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele und von der Offenbarung. Der Talmud. Ausgewählte Abschnitte der nachbiblischen Geschichte der Juden. Übersetzung und Erklärung hebräischer Gebete und Psalmen.

Quinta bis Vorklasse 2. 2 St. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzung leichter Gebete.

Technischer Unterricht.

1. Turnen.

Wie im vorigen Jahre erhielt jede Schulklasse von VI—IV für sich allein Turnunterricht, während von U III—I je zwei Parallelklassen zu einem Turncoetus vereinigt wurden. Jeder Abteilung gehörten im Durchschnitt 30 Schüler an. In den so aus den 16 Gymnasialklassen gebildeten elf Turnabteilungen erteilten den Unterricht sechs Lehrer der Anstalt (Dr. Lenz, Schmidt, Berr, Dr. Becker, Dr. Schaub und Dr. Zimmermann). Während in den unteren Klassen (bis III) die Gerätübungen nach Spiess gleichartig betrieben wurden, turnten in den oberen Klassen die geübteren Schüler in Sonderriegen unter Vorturnern für sich, während der Rest der Abteilung meist unter der unmittelbaren Leitung des Lehrers stand. Fortgeschrittenere und turneifrige Schüler fanden Gelegenheit zu weiterer Ausbildung in je einer dritten Stunde wöchentlich in drei besonderen Abteilungen, von denen die erste aus I und II 40 — darunter die 19 Mitglieder der Vorturnerschaft — die zweite aus III 26 und die dritte im S. aus IV u. V 21 (im W. aus IV 12) Schüler umfasste. Mit neu beschafften grossen Bällen konnten auch im W. in den Turnstunden Bewegungsspiele in der Halle öfter vorgenommen werden. Ein Kurs für Anleitung zur ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen wird in dem Primacoetus jedes zweite Jahr, also wieder im folgenden Jahre, abgehalten werden.

In den beiden ersten Klassen der Vorschule erteilten den Turnunterricht mit je einer Wochenstunde die Vorschullehrer Moormann und Hüssen.

3. Gesang.

Prima bis Quarta 4 St. Weber.

Choräle ein- und vierstimmig, Motetten, Psalmen, grössere und kleinere Chöre, vierstimmige Lieder, gemischt-chörig, alles meistens nach dem Chorbuch von F. W. Sering. Männerchöre hauptsächlich nach dem Schulliederbuch für junge Tenor- und Bassstimmen von Karl Stein. (Über Quinta und Sexta s. oben.)

3. Zeichnen.

Prima bis Obertertia 2 St. Weber. Sommer 27, Winter 16 Schüler.

Zeichnen nach Gegenständen aus der Natur und Kunst, nach Gipsmodellen und Vorlagen mit Bleistift, Feder und Aquarellfarbe.

Untertertia 2 St. Weber. Sommer 26, Winter 18 Schüler.

Zeichnen nach Gegenständen aus der Natur und Kunst, Elementarornamente nach Gips mit Bleistift. — Einfache Aquarellzeichnungen.

Erllass von Unterrichtsstunden.

Am Turnen nahmen nicht teil 43 (11 zeitweilig, 32 dauernd beurlaubt) unter 431, am Singen 89 unter 471 Schülern. *) — Für die betreffenden Gesuche sind Formulare zu verwenden, welche beim Schuliener unentgeltlich zu haben sind. Die auf Grund ärztlichen Zeugnisses gewährte Befreiung erstreckt sich in den unteren Klassen nicht auf den theoretischen Teil des Gesangunterrichts. Durch Min.-Erl. v. 21. Mai 1889 ist bestimmt worden, dass der weite Schulweg nur in ganz besonderen Fällen als genügender Grund zur Befreiung von dem Turnunterricht angesehen und in der längeren Bewegung des Gehens auf dem Schulwege ein Ersatz für das Turnen nicht erkannt werden kann.

*) Im Bericht 1891 ist auf S. 21 zu lesen: 90 statt 334.

Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Lehrbücher etc.

Religionslehre. a) evangelische: Bibel, Choralbuch „Lobet den Herrn“, Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht: in allen Klassen. — Nov. test graece (Buttmann oder ed. academ. v. Tischendorf), Hollenberg, Hilfsbuch: in Sekunda und Prima. — Bibelatlas von Braselmann: in Quarta und Tertia. — Zahn-Giebe, Biblische Geschichten: in Sexta und Quinta. b) katholische: Dubelmann, Leitfaden: Prima bis Tertia. — Overberg-Erdmann, Bibl. Geschichten: Tertia bis Sexta. — Diözesan-Katechismus: Quinta und Sexta. c) israelitische: Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre: Prima bis Quarta. — Levy, Bibl. Geschichte, hebr. Gebetbuch: Quinta und Sexta.

Deutsch. Haesters Fibel für Schreibleseunterricht; Paulsiek Lesebuch für Vorschule Abt. 1: Vorschule 3. — Dasselbe Lesebuch, Abt. 1, bzw. 2: Vorschule 2 und 1. — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung: Vorschule und Gymnasialklassen. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch I, 1: Sexta; I, 2: Quinta; I, 3: Quarta; II, 1 Tertia.

Lateinisch. Lutsch, Lehr- und Lesebuch für Sexta; Lutsch, Lat. Lehr- und Lesebuch für Quinta, dazu Vokabularien für Sexta und Quinta von Sternkopf; Lutsch, Lat. Formenlehre für Sexta und Quinta. — Ostermann, Übungsbuch für Quarta; Nepos von Völker-Crecelius; Haacke, Aufg. für Tertia und Quarta. — Haacke, Aufg. für Tertia und Sekunda. — Ellendt-Seyffert, Grammatik: Tertia bis Prima.

Griechisch. Wesener, Übungsbuch I. bez. II; Arrians Anabasis von Destinon: Tertia; Koch, Grammatik: Tertia bis Prima.

Hebräisch. Hollenberg, hebr. Schulbuch: Obersekunda und Prima.

Französisch. Ulbrich, Elementarbuch: Quinta, Quarta und Tertia; Plötz, Schulgrammatik: Sekunda und Prima.

Englisch. Tendering, englisches Lehrbuch.

Geschichte und Geographie. Kanon der Jahreszahlen (Verlag von Kramer & Baum, Crefeld). Daniel, Leitfaden: in allen Klassen. — Jäger, Hilfsbuch: Quarta. — Eckertz, Hilfsbuch: Tertia. — Herbst, Hilfsbuch: Sekunda und Prima.

Atlanten. Für in Sexta eintretende Schüler und bei neuer Anschaffung: Debes, Volksschul-atlas (geb. 1,75 M.): Sexta bis Obertertia. — Putzger, historischer Schulatlas (geb. 2,70 M.): Quarta bis Prima. — Für Sekunda und Prima wird empfohlen: die grössere Ausgabe von Debes' Atlas (5,80 M.)

Mathematik und Rechnen. Schellen, Rechenaufgaben I: in der Vorschule 1 und 2, Sexta bis Quarta; Kambly, Planimetrie: Quarta und Tertia; Bardey, Aufgaben: Untertertia; Heis, Aufgaben: Obertertia; Kambly, Trigonometrie: Sekunda; Kambly, I–IV, Bremiker, Logarithmen, Heis, Aufgaben: Prima.

Naturwissenschaften. Leitfaden von Vogel, Müllenhoff und Kienitz, Zool. Heft 1, Botanik Heft 1: Quinta und Quarta. — Leitfaden von Vogel, Zool. Heft 2: Tertia. — Koppe, Physik: Sekunda und Prima.

Singen. Choralbuch „Lobet den Herrn“: in allen Klassen; Vorstufe zu Erks Sängerbain: Vorschule 1. — Widmann II: Sexta. — Widmann III, IV: Quinta. — Sering, Chorlieder: Tertia bis Prima.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1891: März 10.: Pr. S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 24. Febr. mit betr. das Aufrücken der Oberlehrer Rodenbusch, Dr. Martens, Dr. Tendering, Dr. Klammer, Dr. Hupfeld und die Ernennung des Dr. Lenz zum Oberlehrer. — April 3.: Verfüg. des Pr. S.-K. Die Einführung des Lehrbuches der englischen Sprache von Dr. Tendering betr. — April 15.: Verfüg. des Pr. S.-K. betr. etwaige Teilnahme seitens naturwissenschaftlicher Lehrer an den Arbeiten zur Bekämpfung der Reblaus. — April 18.: Verfüg. des Pr. S.-K. betr. Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern. — April 20.: Pr. S.-K. genehmigt die Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1891/92. — April 21.: Pr. S.-K. genehmigt die Vorschläge für die Lektüre im Schuljahr 1891—92. — April 23.: Pr. S.-K. genehmigt die Vertretung des Dr. Trentepohl durch Dr. Schaub. — April 25.: Direktor wird ermächtigt, Lehrer und Schüler zu beurlauben, die sich am Tage der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Düsseldorf dorthin begeben wollen. — Mai 4.: Pr. S.-K. genehmigt den Plan für Bewegungsspiele und verwandte Übungen für 1891—92. — Mai 10.: Verfügung des Pr. S.-K. betreffend Urlaub für die Philologenversammlung in München. — Mai 12.: Verfügung des Pr. S.-K. Einführung der französischen Lehrbücher von Ulbrich betreffend. — Juni 13.: P. S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 23. Mai mit betr. Veräußerung von Gegenständen des Artillerie- und Waffenwesens. — Juni 13.: P. S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 30. Mai betr. Nachprüfung der Realabiturienten mit. — Juni 13.: Als erster Tag der Herbstferien wird der 15. August bestimmt. — Juni 19.: P. S.-K. bestätigt die Berufung der wiss. Hilfslehrer Dr. Nebe und Kraushaar in die beiden letzten ordentlichen Lehrerstellen. — Juli 14.: P. S.-K. genehmigt die vom Kuratorium beschlossene Übertragung des katholischen Religionsunterrichts an den Kaplan Dr. Hilt. — Juli 24.: P. S.-K. fordert eine Übersicht der Dienstverhältnisse der Vorschullehrer. — Juli 25.: P. S.-K. ordnet Hinweisung auf die Vorschrift an, dass junge Leute, welche sich dem Maschinenbaufach widmen, um später in den Staatsdienst zu treten, vor dem Studium „ein Jahr, bezw. zunächst ein halbes Jahr unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königlichen Eisenbahn-Direktion“ thätig sein müssen. — Juli 25.: Verfüg. des Pr. S.-K. Nachweisung der Frequenz, der Schulgeldsätze und Procentsatz der Schulgeldbefreiung betr. — Aug. 10.: Pr. S.-K. empfiehlt „Verhaltungsmassregeln bei Masern, Scharlach und Diphtherie“, veröffentlicht vom Verein der Medizinalbeamten des Regierungsbezirkes Düsseldorf. — Sept. 8.: Betr. Theodor Körner-Feier am 23. September. — Sept. 9.: Verfüg. des Pr. S.-K. den Kölner-Stiftungsfond betr. — Okt. 12.: Pr. S.-K. empfiehlt die von G. Engelbach angefertigten vaterländischen Bilder. — Nov. 6.: Verfüg. des Pr. S.-K. die neuen Lehrpläne betr. — Nov. 27.: In der allgemeinen Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz wird die Bestimmung über den Abmeldetermin für das Sommerhalbjahr dahin abgeändert, dass es statt „der 30. September“ heisst: „der letzte Tag der Herbstferien.“ — Dez. 31.: P. S.-K. empfiehlt F. Wolf, die That des Arminius. — 1892: Jan. 20.: P. S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 24. Dez. 1891 mit betr. Lüftung und Reinhaltung der Turnhallen. — Jan. 22.: P. S.-K. lässt der Direktion die neuen Lehrpläne zugehen. — Jan. 25.: Mitteilung des Min.-Erl. v. 15. Jan., nach dem der Schulschluss vor Sonn- und Festtagen am Mittag des vorhergehenden Tages, der Wiederbeginn nicht an dem auf Sonn- und Festtage folgenden Tage stattfinden soll. — Jan. 27.: Verfüg. des Pr. S.-K. die neuen Lehrpläne betr. — Jan. 28.: Pr. S.-K. ordnet den Übergang des Kandidaten Metzkes an das Gymnasium in Essen an. — Febr. 17.: Pr. S.-K. giebt Anweisung in betreff der aus der Einführung der neuen

Lehrpläne sich ergebenden Grundsätze der Verteilung der Lehrkräfte. — Febr. 18: Verfüg. des Pr. S.-K. die neuen Lehrpläne betr. — Febr. 22: Verfüg. des Pr. S.-K. betr. die Einführung der neuen Lehrpläne. — Febr. 29: Pr. S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 12. Febr. mit betr. Schlussprüfung der Schüler der Anstalten mit bisher siebenjährigem Kursus, welche die Berechtigung zum Subalterndienst erwerben wollen. — März 8: Pr. S.-K. empfiehlt der Bedeutung des dreihundertjährigen Gedächtnistages der Geburt des Amos Comenius (28. März) in der Schule Ausdruck zu geben. — März 18: Pr. S.-K. teilt die Gegenstände der Verhandlungen für die fünfte Rheinische Direktoren-Versammlung mit. —

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 13. April 1891 und wird Mittwoch, den 6. April d. J., geschlossen. Die Ferien wurden vorschriftsmässig gehalten: Die Herbstferien vom 15. August bis 18. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 6. Januar.

Der ordentliche Lehrer Dr. Trentepohl trat einen einjährigen Urlaub zu Studienzwecken an. Als Stellvertreter trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Eduard Schaub ein.

Dr. Eduard Schaub, geb. am 31. März 1861 in Allendorf a. d. Werra, besuchte die Gymnasien zu Kassel, Hersfeld und Mühlhausen, widmete sich in Marburg dem Studium der Naturwissenschaft und Mathematik, hierauf in Berlin und Greifswald dem der Theologie und Germanistik, wurde am 16. März 1889 auf Grund seiner Dissertation „Ueber die niederdeutschen Übertragungen des Lutherschen Neuen Testaments, welche im 16. Jahrhundert im Druck erschienen“, zum Doctor philosophiae promoviert und bestand am 22. Juni 1889 in Greifswald die Prüfung pro facultate docendi. — Von Ostern 1889 bis dahin 1890 erledigte er sein Probejahr am Gymnasium zu Anclam, war von da bis Herbst 1890 ebendasselbst als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig, besuchte von Herbst 1890 bis Ostern 1891 die Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, von wo er an das hiesige Gymnasium als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen wurde.

Wie ihn so wies der Direktor gleichzeitig bei der Eröffnungsfeier den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Ernst Walbe und die Probekandidaten Metzkes und Schoel in ihre neue Thätigkeit ein.

Dr. Ernst Walbe, geboren im Juni 1863 zu Lauban in Schlesien, besuchte das Nicolai-gymnasium in Leipzig und dann die Königliche Landesschule Pforta, die er Ostern 1882 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte auf den Universitäten Leipzig und Bonn klassische und germanistische Philologie. In Bonn wurde er auf Grund einer Dissertation: „Syntaxis Platonicae specimen“ zum Doctor philos. promoviert und bestand ebenda im Juni 1883 die Staatsprüfung. Das Probejahr absolvierte er am Gymnasium in Kreuznach, an dem er auch weiterhin 1½ Jahr bis zu seinem Eintritt in die hiesige Anstalt als Hilfslehrer thätig war.

Die durch den Abgang der Oberlehrer Lutsch und Dr. Fuhr und des ordentlichen Lehrers Dr. Karl Schmidt entstandenen Lücken (s. Jahresbericht 1891, S. 26 u. 27) wurden teils durch Aufrücken der in den Stellen nachfolgenden Lehrer, teils durch die Berufung des Oberlehrers Dr. Goldscheider vom Realgymnasium in Mülheim a. Rh. ausgefüllt.

Dr. Paul Goldscheider, geb. 14. Juli 1854 zu Sommerfeld N.-L., besuchte das Gymnasium in Stendal, studierte in Halle a/S. und Berlin, promovierte im Sommer 1877, legte die Staatsprüfung ab im Sommer 1878. Er war nach einander an folgenden Anstalten thätig: als Probandus am Realgymnasium in Ruhrort; als Probandus und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Brandenburg a. H. 1½ Jahr; als ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Landsberg a. W. 4½ Jahr und am Real-

gymnasium in Mülheim a. Rh. 6 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberlehrer wurde er im November 1890. Seit Herbst d. J. ist er Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld. Im Druck erschienen ausser Artikeln in Zeitschriften und Programmbeilagen: De retractatione fastorum Ovidii. Diss. Hal. 77. — Die Erklärung deutscher Schriftwerke in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. Grundlinie zu einer Systematik. Berl. 1889. — Die Wiederkehr des Elias. Weim. 1889.

Dr. Lenz wurde zum Oberlehrer ernannt, die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. August Nebe und Moritz Kraushaar (Jahresber. 1890, S. 26) traten in die beiden letzten ordentlichen Lehrerstellen ein. Leider gelang es trotz vielfacher Bemühung nicht, den sofortigen Eintritt des in die 7. Oberlehrerstelle berufenen Dr. Goldscheider herbeizuführen: er konnte erst am Anfang des Winterhalbjahres seine hiesige Thätigkeit aufnehmen. Umfang und Art der Vertretung ergibt sich aus der Übersicht auf S. 4 u. 5. — Ausserdem war für eine Anzahl mathematischer und naturwissenschaftlicher Stunden um so mehr die Hilfe eines ausseretatsmässigen Lehrers nötig, als Dr. Lenz vom 23. Juli an zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufen war. Dr. Zimmermann, bisher am Realprogymnasium in Bonn beschäftigt, trat zur Aushilfe ein.

An Stelle des Ostern 1891 ausgeschiedenen katholischen Religionslehrers Kaplan Flecken (Jahresber. 1891, S. 27.) wurde Kaplan Dr. theol. Franz Hilt vom Kuratorium gewählt.

Dr. Franz Hilt, geboren am 21. April 1866 in Louisenthal, besuchte das Gymnasium zu Trier drei Jahre lang und ebenso lange das Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen, das er Ostern 1884 mit dem Zeugnisse der Reife verliess, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Philosophischen und geschichtlichen Studien lag er ob an der Universität Löwen, studierte sodann Theologie an den Hochschulen Würzburg, Tübingen und Freiburg i. B. und promovierte in dieser Zeit bei der kath. theolog. Fakultät zu Tübingen im März 1889 auf Grund der Dissertation „des h. Gregor von Nyssa Lehre vom Menschen“ zum Dr. theol. Nach Ablegung der theologischen Prüfungen und Beendigung der dreisemestrigen Ausbildungszeit im Erzbischöflichen Priesterseminar zu Köln wurde er am 14. März 1891 zum Priester geweiht. Ostern desselben Jahres wurde Dr. Hilt zum Kaplan an St. Laurentius in Elberfeld ernannt und am Gymnasium mit dem kath. Religionsunterricht betraut.

Im Juni waren gleichzeitig Oberlehrer Dr. Tendering und die ordentlichen Lehrer Berr und Dr. Nebe auf 10 Tage zu militärischer Dienstleistung einberufen. Kurz vorher war Oberlehrer Dr. Hupfeld 5 Tage wegen Krankheit zu vertreten, wie später noch einmal ebenso lange. Im übrigen traten während des Sommers nur wenige Unterbrechungen von ein bis zwei Tagen infolge von Erkrankung ein. Im Winterhalbjahr mussten ihren Unterricht aussetzen: wegen Krankheit: Wissemann 2, Dr. Tendering 4 (Krankheit in der Familie), Dr. Schlösser 7 Tage, Dr. Klammer 2 $\frac{1}{2}$ Wochen, Dr. Lenz 2 Tage, Dr. Martens 6, Dr. Seitz 7, der Direktor 2 Tage; in dringender persönlicher Angelegenheit: Wissemann 2, Söhnge 5, Dr. Schaub 5 Tage; der Direktor ausserdem einen Tag wegen einer Reise zu einem Begräbnis und zweimal je einen Tag wegen einer dienstlichen Reise.

Die Turnspiele wurden auf dem neuen Spielplatz trotz der demselben noch anhaftenden mehrfachen Mängel in ausgedehnter Masse und unter reger Beteiligung eines Teiles der Lehrer und fast sämtlicher Schüler in der seit Jahren bestehenden Ordnung gepflegt. Auch die üblichen Nachmittagsspaziergänge der Ordinarien mit ihren Klassen fanden in der bisherigen Weise statt; zum Teil wurden sie mit Zwecken des Unterrichts verbunden, einer mit der Feier des zwanzigjährigen Bestehens der „Primanereiche“ im Burgholz, die zum Andenken an die Aufrichtung des deutschen Reiches gepflanzt ist.

Am 16. Juli feierte das Gymnasium unter erfreulicher Beteiligung seitens der Angehörigen der Schüler das Sommerfest in Hahnenfurth. Die Festteilnehmer, gegen 1000 Personen, führte ein Sonderzug bis Vohwinkel und von da ein Spaziergang durch das Osterholz nach Hahnenfurt. Nachdem

dort im grossen Saal und den schattigen Anlagen der Stöcker'schen Wirtschaft der Kaffee eingenommen war, trug der Sängerehor eine Anzahl Lieder vor. Alsdann führten die Vorturner Übungen am Pferd und Barren sowie Hochsprünge über die Schnur mit Springstäben vor. Vorträge der Schülerkapelle begleiteten diese Übungen. Bei den sich anschliessenden Wettspielen errangen eine Anzahl Schüler den Siegeskranz. Darauf schritten und sangen die Schüler der mittleren Klassen einen Reigen, die älteren Schüler zeigten ihre Fertigkeit in den Bewegungsspielen. Vom Ring- und Spielplatz begaben sich die Festteilnehmer nach dem grossen Saale, um der Verteilung der Kränze und der Bücherpreise für tüchtige Leistungen im Turnen (Wilhelm de Weerthsche Turnpreisstiftung) beizuwohnen. Der Bedeutung des Festes gab der Direktor etwa in folgenden Worten Ausdruck:

„Unter den zahlreichen wahren und falschen Propheten, die in den letzten Jahrzehnten mit grösserer oder geringerer Weisheit und Bescheidenheit das Wort oder die Feder ergriffen haben zur Erörterung der Frage, wie wir unsere deutsche Jugend erziehen sollen, ist auch von einer Seite der Ruf laut geworden, das alleinige Heil sei in der rücksichtslosen Durchführung des Grundsatzes zu finden, dass die Jugend dem Staate gehöre, dass die Pflege unserer Knaben nicht frühzeitig und nicht streng genug in die Hände der regierenden Gewalten gelegt werden könnte. Also Trennung zwischen Haus und Schule! Solchen Verfechtern des staatlichen Erziehungsmonopols nach altspartanischem Muster möchte man ausser anderen — überhaupt sehr nützlichen — Einblicken in die Wirklichkeit des Schullebens recht reichliche Gelegenheit wünschen, sich mit offenen Augen, Ohren und Herzen ein Urteil darüber zu bilden, wie an solchen Festtagen, wie der heutige ist, Haus und Schule, Eltern und Lehrer sich begegnen in der herzlichen Teilnahme an dem Wohlergehen, in der unbefangenen Freude an dem frischen Leben der Jugend, in dem schönen Bewusstsein, eine nach Gottes Ordnung ihnen gemeinsam auf das Gewissen gelegte Aufgabe — jedes an seinem Teile und mit den ihm eigenen Gaben — einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen.

Haus und Schule in vertrauensvollem Zusammenwirken — das ist doch wohl die tiefere Bedeutung der Feste, die wir zusammen feiern, sei es in Zukunft im stattlichen Hause, das hochherziger Bürgersinn durch kundige Meister und rüstig schaffende Hände uns zum würdigen Heim aufführen lässt, sei es auf der grünenden Wiese und unter dem mehr oder weniger freundlich blauenden Himmel. Und ich denke, wir thun gut und recht daran, den Segen nicht zu mindern, sondern nach Möglichkeit zu mehren, der uns aus gemeinsamer Freude so gut erwächst wie aus gemeinsamer Sorge, ein jedes zu seiner Zeit. Unsere Schulfeste ein wertvolles Stück unseres Schullebens: das ist unser, so wollen wir sagen und so es behaupten.

Es erscheint freilich zunächst als ein recht äusserliches Stück der seitens der Eltern unserer Schüler von uns erwarteten und mit Teilnahme beobachteten Thätigkeit der Schule, was bei Gelegenheit unseres Sommerfestes zur Prüfung, vielleicht auch zur Mitfreude dargeboten werden kann. Ja, man könnte in Erwägung gewisser Erscheinungen der Gegenwart besorgen, wir gingen darauf aus, durch reichliche Pflege der Körperübungen, durch Musik und Reigen die Aufmerksamkeit über die uns gewiesenen Grenzen hinaus zu erregen und durch eifriges Betreiben einer mitunter etwas plötzlich populär gewordenen Sache uns einen wohlfeilen Ruhm zu verschaffen. Das ist nun nicht der Fall. Die Wupperthaler Schulen werden es sich gewiss immer zur Ehre rechnen, mit der Wupperthaler Industrie zu wetteifern in der Anwendung des Grundsatzes: keine Reklame, sondern reelle Arbeit! Es ist uns um die Sache zu thun. Wir glauben auch im Spiel den Ernst zu wahren und einer wichtigen Sache den entsprechenden Anteil einer pflichtmässigen Fürsorge zu widmen. Hinsichtlich der Turnübungen wird das heutzutage besonderer Erklärung kaum noch bedürfen. Wir haben aber heute versucht, auch von den Bewegungsspielen ein Bild zu geben, ähnlich dem, wie es sich allwöchentlich

an mehreren Tagen auf unserem Elberfelder Spielplatz darbietet, vorläufig nicht immer nur für solche Zuschauer, wie wir sie unseren friedlichen Spielen wünschen müssen und wie wir sie heute hier zu begrüßen die Ehre haben. Es wird freilich noch manches geschehen müssen — und zwar nicht nur von unserer Seite — ehe wir in der Lage sein werden, auch dorthin einmal Gäste einzuladen. Ich denke dabei keineswegs an peinlich genaue Nachahmung ausländischer Einrichtungen. Ja, ich möchte es ausdrücklich und besonders für die turnende und im Bewegungsspiele sich tummelnde Jugend aussprechen: wir wollen keinen Sport aus der Sache machen, sondern auch hier das Unsrige, das Deutsche behaupten und pflegen, im Anschluss an die würdigere Auffassung, welche die alten Lehrmeister der Gymnastik, die Läufer und Ringer in den griechischen Stadien und Gymnasien, von den sittlichen Wirkungen einer strammen Zucht und Übung der Körperkräfte hatten. Nicht dem persönlichen Ehrgeiz, sondern der Ehre der Gemeinschaft gilt es hier Opfer darzubringen. Nicht die Eitelkeit und die Sucht, als einzelner sich zu zeigen, soll der Antrieb zur tüchtigen Leistung sein, sondern das Bewusstsein, dass durch die Übung der körperlichen Kraft und Gewandtheit auch sittliche Kräfte wachsen, die nicht nur in Zeiten äusserer Gefahr dem Vaterlande Schutz und Ehre sichern, sondern zu jedem tüchtigen Werke im öffentlichen Leben nötig sind: Mut, Selbstgefühl, Willensstärke, Gehorsam gegen Ordnung und Gesetz. So kann und soll auch der Turn- und Spielplatz das Seinige beitragen zu der Hauptarbeit der Schule: alle Kräfte, geistige wie körperliche, zu regen und zu richten zur Keimbildung einer tüchtigen, kraftvollen Männlichkeit, die nach guter, deutscher Art ihren Mann steht, wo immer im Dienste der Gesamtheit der Posten ihr angewiesen wird, und dabei nicht viel fragt, ob sie etwa zu viel thut, wohl aber immer, ob sie es recht macht.

Daran lassen Sie uns, geehrte Festgenossen, in Haus und Schule gemeinsam arbeiten. In dieser patriotischen Auffassung unserer Pflichten als Erzieher werden sich auch manche Verschiedenheiten des Urteils über Schulfragen ausgleichen. In diesem Sinne dienen wir auch am besten den Absichten und Wünschen des edeln, kraftvollen deutschen Mannes und Fürsten, unter dessen landesväterlichen Sorgen und Bestrebungen die Sorge um das Wohl der Jugend seines Volkes eine der ernstesten ist. Unser Kaiser wünscht deutsche Männer herangebildet zu sehen in den Schulen seines Landes. Das ist allen aus den Herzen gesprochen, die unsere deutsche Jugend lieb haben und in ihr die Zukunft unseres Volkes pflegen. Lassen Sie, geehrte Festgenossen, aus deutschen Herzen es hinausklingen als ein Gelöbniß treuer Mitarbeit an dieser grossen Aufgabe unserer Zeit und zugleich als einen Segenswunsch für die Stärkung der Kraft, die unser Kaiser für diese Aufgabe einsetzt. Möge es weit hinausklingen von den Bergen zum Meere als ein Reisesegen für die Fahrt, die ihm Stärkung zu neuer Arbeit bringen soll: Heil dem Kaiser, dem Freunde der deutschen Jugend! Unser geliebter Kaiser, er lebe hoch!“ — Begeistert stimmten alt und jung in dieses Hoch ein.

Zu dem darauf folgenden einfachen Abendessen gab die Schülerkapelle die Tafelmusik; zum Schluss sang der Chor einige Lieder. Unter den frischen Klängen eines Marsches begab sich dann der lange Zug der Festteilnehmer nach dem Bahnhof Dornap, von wo ein Sonderzug sie in bester Stimmung nach Hause zurückführte. — Um die Veranstaltung derartiger Feste zu erleichtern, ist ein kleiner Grundstock angelegt worden, dessen Vermehrung manche Sorge der Festordner heben würde. —

Die vaterländischen Gedächtnistage und Feste wurden in der üblichen Weise gefeiert, die Todestage der beiden ersten deutschen Kaiser durch entsprechende Ordnung der Morgenandacht, die Geburtstage durch Chorgesang und Ansprache, die am 18. Oktober Herr Professor Adolph über die Verdienste Kaiser Friedrichs in dem böhmischen Feldzuge hielt, während der Direktor mit der Gedächtnisrede auf Kaiser Wilhelm I. am 22. März d. J. die Entlassung der diesjährigen Osterabiturienten verband. Generalfeldmarschall Moltkes Totenfeier wurde am 28. April v. J. gehalten.

Am 28. Mai wohnte ein grosser Teil namentlich der älteren Schüler unter Führung einiger Lehrer den Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers in Düsseldorf bei.

Am 23. September wurde das Andenken an Theodor Körner mit Gesang und Deklamation gefeiert; das Lebensbild des Vaterlandssängers gab Herr Oberlehrer Dr. Klammer.

Die Entlassungsprüfungen fanden am 13. August v. J. und am 18. März d. J. statt, die erstere unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Dr. Münch; für die Osterprüfung war der Direktor zum stellvertretenden Kommissar ernannt.

Vom 6. bis 11. November unterzog Herr Provinzialschulrat Dr. Münch die Anstalt einer eingehenden Revision.

Im November und Dezember waren Direktor und Lehrerkollegium mit zahlreichen Beratungen über die durch die neuen Lehrpläne gestellten Aufgaben beschäftigt.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde in üblicher Weise gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Goldscheider über Justus Möser's patriotische Phantasieen. Eine Nachfeier wurde am 28. Jan. in dem Saale des Evangelischen Jünglingsvereins in Form einer musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung gehalten. Die Ordnung der Vorträge war folgende:

I. Teil: 1) Huldigungsmarsch von Rich. Wagner, für Pianoforte zu vier Händen, arrang. von H. v. Bülow. 2) Chorgesang: Hohenzollernlied für gemischten Chor mit Klavierbegleitung, komp. von Heinr. Zöllner, op. 34, arrang. von Franz Preitz. 3) Trio: Andante aus der C-dur-Symphonie für Klavier, Harmonium und Violine, komp. von L. v. Beethoven. 4) Horn-Quartett: Ständchen: Ich grüsse dich, von Härtel. 5) Cello-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Largo von Händel. b) Lied der Meermädchen aus „Oberon“ v. C. M. v. Weber. 6) Chorgesang: Vorwärts! Marsch, komp. von F. W. Sering. 7) Variationen für Violine mit Klavierbegleitung von Rode. 8) Horn-Quartett: Zieh hinaus, von A. Dregert. 9) Intermezzo aus der Oper „Cavalleria“ von Mascagni, arrang. für Violine und Klavier. 10) Chorgesang: Frohsinn, Walzer-Rondino von Ferd. Gumbert für gemischten Chor mit Pianoforte-Begleitung. **II. Teil:** 1) Chorgesang: Kaiserlied, für gemischten Chor komp. von Cornel. Rübner, op. 21. 2) Deklamation: a) „Der grosse Kurfürst zur See“ v. F. Gruppe. b) „Alte Fritz-Grenadiere“ von Th. Fontane. c) „Der Preusse in Lissabon“ von K. v. Holtei. 3) Chorgesang: Mein Deutschland, für Männerchor komp. von G. Demnitz op. 6. 4) Deklamation: Scene aus Wilhelm Tell. 5) Chorgesang: Lustiges Reiterleben für gemischten Chor komp. von Fr. v. Holstein. 6) Deklamation: a) „Die Leipziger Schlacht“ von E. M. Arndt. b) „Der Tag von Düppel“ von Th. Fontane. 7) Dreistimmiger Gesang: Deutsche Armeemärsche, eingerichtet von H. Protze. a) Hohenfriedberger Marsch. b) Torgauer Marsch. 8) Deklamation: a) „Kaiser Blanchebart“ von Th. Fontane. b) „Am dritten September“ von E. Geibel. 9) Chorgesang: Der Schmied von Sedan, für grossen Chor (unisono) und vierstimmigen gemischten Chor komp. von H. Kotzolt. — Darauf Hoch auf Seine Majestät, vom Direktor ausgebracht, und Gemeinsamer Schlussgesang: „Heil Dir im Siegerkranz“.

Am 28. März gedachte der Direktor in der Morgenandacht der Verdienste des vor 300 Jahren an diesem Tage geborenen Amos Comenius.

Der stattliche Neubau des Schulhauses ist soweit gefördert, dass wir hoffen können, im Anfang des Winterhalbjahres in das neue Heim einzuziehen und in demselben zugleich die Feier des 300jährigen Bestehens der Schule zu veranstalten. Mit Rücksicht auf die für dieses Fest herauszugebende Einladungsschrift ist jetzt von einer wissenschaftlichen Beilage zum Jahresbericht abgesehen worden.

IV. Statistische Mitteilungen. A. Frequenztable für das Schuljahr 1891/92.

	A. Gymnasium.														B. Vorschule.							
	OI		OII		OIII		OIII		OIII		IV		V		VI		Zusammen.		I.	II.	III.	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	1.	2.	1.	2.	1.	2.						
1. Bestand am 1. Februar 1891	21	17	22	8	29	21	6	27	11	23	23	26	25	32	27	350	47	29	25			
2. Abgang von der Schule bis zum Schluss des Schuljahrs 1891	12	1	4	1	10	1	—	3	1	3	1	2	—	2	2	45	2	—	1			
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1891	10	11	15	—	24	—	—	17	19	—	—	—	—	22	21	254	29	22	—			
3b. " " Übergang in den Coetus	—	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
3c. " " Aufnahme zu Ostern 1891	—	—	—	—	—	—	4	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	38	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1891/92	19	17	20	10	24	24	27	12	18	20	12	25	22	35	30	376	30	26	40			
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—			
6. Abgang von der Schule im Sommerhalbjahr	10	—	—	3	1	3	1	4	—	2	—	—	—	—	—	30	—	—	—			
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	6	5	—	16	—	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
7b. " " Übergang in den Coetus	—	—	2	—	5	—	4	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
7c. " " Aufnahme zu Michaelis 1891	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—			
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs 1891/92	16	16	22	16	28	7	28	9	19	21	—	25	21	31	31	351	30	26	40			
9. Zugang im Winterhalbjahr durch Aufnahme in die Schule	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
10a. Abgang von der Schule im Winterhalbjahr	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	6	—	—	—			
10b. Abgang in den andern Coetus im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
11. Frequenz am 1. Februar 1892	16	16	21	16	27	7	26	10	19	21	—	23	21	31	31	345	30	26	40			
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1892	19,5	18,7	17,1	16,6	16,5	15,1	14,5	14,5	13,6	13,8	12,10	13	11,9	11,5	10,4							

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.																
	Evg.		Kath.		Diss.		Jüd.		Einw.		Ausw.		Erg.		Kath.		Diss.		Jüd.		Einw.		Ausw.		Ausl.		
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	290	75	3	8	334	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. " " Winterhalbjahrs	261	71	3	9	318	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Am 1. Februar 1892	265	68	3	9	306	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1891: 25, Herbst: 18. Davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen: Ostern 7, Herbst 1.

B. Abiturienten.

Herbst-Termin 1891.

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession	Stand des Vaters.	Wie lange auf hies. Gymnasium.	Wie lange in Prima.	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
542	1 <i>Balcke, Hermann</i>	2. Septbr. 1873 Elberfeld.	luth.	Fabrikant.	9 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Privat-Vorschule.	Kaufmann
543	2 <i>Closset, Paul</i>	2. Novbr. 1872. Langenberg Kreis Mettmann.	evang.	Sanitätsrat in Langenberg.	5 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Realpro- gymnasium Langenberg	unbe- stimmt.
544	3 <i>Hermann, Adolf*</i>	5. Juli 1871. Viersen-Kreis M. Gladbach.	evang.	Pastor. †	4 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Realpro- gymnasium Viersen.	Theologie.
545	4 <i>Lauffs, Adolf</i>	20. Juni 1873. Elberfeld.	ref.	Kaufmann.	9 J.	2 J.	Vorschule des Gymnasiums	Theologie.
546	5 <i>Moll, Arnold</i>	22. April 1871. Monheim, Kreis Solingen.	evang.	Pastor in Monheim.	7 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Volksschule, dann Privat- unterricht.	Theologie.
547	6 <i>Nierhaus, Maximilian</i>	11. Novbr. 1873. Elberfeld.	ref.	Kaufmann.	9 J.	2 J.	Privatschule, dann Vorschule des Gymnasiums	Theologie.
548	7 <i>Rosenberg, Siegmund*</i>	24. Febr. 1872. Elberfeld.	israel.	Kaufmann.	10 J.	3 J.	Vorschule des Gymnasiums	Techniker.
549	8 <i>Springorum, Wilhelm</i>	29. April 1874. Elberfeld.	luth.	Ver- sicherungs- Direktor.	9 J.	2 J.	Vorschule, des Gymnasiums	Rechts- wissensch.

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

Oster-Termin 1892.

Lau- fende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Kon- fession	Stand des Vaters.	Wielange auf hies. Gymna- sium.	Wielange in Prima.	Frühere Vorbildung.	Ge- wählter Beruf.
550 1	<i>Coyne, Hans</i>	27. Dezbr. 1872. Potsdam.	evang.	Lehrer.	1/2 J.	1/2 J.	Real- gymnasium Mülheim a. Rh.	Philologie.
551 2	<i>Drescher, Paul</i> *	15. Juli 1873. Werden a. d. R. Kreis Essen.	ref.	Hauptlehrer. †	9 J. (VI.)	2 J.	Volksschule.	Baufach.
552 3	<i>Jung, Paul</i>	11. Juli 1873. Elberfeld.	ref.	Kaufmann.	9 1/2 J. (VI.)	2 1/2 J.	Privat- unterricht.	Rechts- wissensch.
553 4	<i>Koch, Johannes</i>	25. Dezbr. 1873. Wittenberg.	luth.	Pastor.	9 1/2 J. (VI.)	2 J.	Vorschule des Gymnasiums	Theologie.
554 5	<i>Köhler, Fritz</i>	20. März 1874. Elberfeld.	luth.	Ver- sicherungs- Direktor.	9 J. (VI.)	2 J.	Vorschule des Gymnasiums	Medizin.
555 6	<i>Lohmeyer, Karl</i> *	11. Juni 1873. Hagen.	luth.	Direktor des evangel. Vereins- hauses.	10 J. (VI.)	2 1/2 J.	Vorschule des Gymnasiums	Theologie.
556 7	<i>Luckhaus, Alfred</i>	7. Septbr. 1871. Remscheid- Hasten.	luth.	Kaufmann in Remscheid- Hasten.	4 1/2 J.	2 1/2 J.	Gymnasium in Barmen.	Rechts- wissensch.
557 8	<i>Möller, Ludwig</i>	21. März 1871. Elberfeld.	kath.	Sattler- meister.	3 J. (O II.)	2 J.	Oberreal- Schule.	unbe- stimmt.
558 9	<i>Simons, Konrad</i> *	1. Septbr. 1873. Elberfeld.	luth.	Kaufmann.	8 J. (V.)	2 J.	Privat- unterricht.	Technik.
559 10	<i>Viefhaus, Paul</i>	2. Septbr. 1872. Elberfeld.	luth.	Kaufmann.	10 J. (VI.)	2 J.	Vorschule des Gymnasiums	Kaufmann.

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

C. Abgang aus den einzelnen Klassen: (1. Februar 1891/92).

I. I. Februar bis Herbst.

O I: Levy (and. Gymn.); Locher (Privatunterricht).

O II: Uellenberg, von Dreden, Dörner, Becker, Crüsemann, Momburg (prakt. Beruf); Friederichs (and. Gymn.); Duncklenberg (Offizier); Meyer (and. Schule).

U II: Rocholl, Hüser, Otto, Söling, Schäfer, Frese, Glanz, Joest, Koch, Heinersdorf (prakt. Beruf); von Bemberg-Flamersheim, Traumann, Rumpe, Meyer (and. Gymn.).

O III: Künzel, Frowein, Röhrig, Kürten (and. Gymn.); Ziegler (prakt. Beruf).

U III: Gerhardt, Jäger (and. Gymn.); Fischer (Realanst.); Immel, Block (prakt. Beruf); Winter (Präparandenanst.).

IV: Lex, Schmitz, Clausnitzer, Brabänder (and. Gymn.); Röll (Realgymn.); Mahlmann (and. Schule).

V: Leis, Beck, Röhrig (and. Gymn.); Trummel, Padberg, Rüger, Schnieder (Realanst.); Sir (Volksschule).

VI: Frölich, Gethmann (Realanst.); Haape, Vollberg, Kirberg (and. Schule) Aschmann (Krankheit).

Vorkl. I: Lex (and. Gymn.); Zimmer (and. Schule).

Vorkl. III. Kloss (Realanst.).

II. Winterhalbjahr bis 1. Februar 1892.

U I: Clement (prakt. Beruf).

O II: vom Bruck (and. Gymn.).

U II: Veit (and. Gymn.).

O III: Wellhäuser (and. Gymn.).

IV: Viebig (and. Schule); Krämer (prakt. Beruf).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des ordentlichen Lehrers Dr. Seitz) erhielt folgende Zuwendungen: Vom K. Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten: Kuhns Zeitschrift Bd. 31. Luthers Werke Bd. 12. Von den Herren Verfassern: Schaub, Die niederdeutschen Übertragungen der luth. Übersetzungen des N. T. aus dem 16. Jahrh.; Walbe, synt. Plat. specimen; Ohnesorge, Der Anonymus Valesii de Constantino, Tendering; Lehrplan für den franz. Unterricht am Gymnasium; Wirth, Zur Reform des fremdsprachlichen Unterrichts am Gymnasium; Lutsch, Lat. Lehr- und Übungsbuch für IV; Nebe, Comenius als Mensch, Pädagog und Christ; Jahnke, comoed. Horatianae tres; Dietrich: Abraxas, Studien zur Religionsgeschichte des späteren Altertums; de hymnis Orphicis capitula quinque.

Fortgesetzt wurden die Zeitschriften: Jahrb. für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius; Rheinisches Museum; Hermes, Zeitschrift für Gymnasialwesen; Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft; Zeitschrift für deutsches Altertum; Literarisches Centralblatt von Zarncke; Frick und Meier, Lehrproben, und folgende Werke: Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 32 und 33; Grimm, deutsches Wörterbuch, IV 8, VIII 6—8, XI 3, XII 4; Berner, Gesch. des preuss. Staates, 4—8; Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des grossen Kurfürsten, XIV 2; Westfälisches Urkundenbuch 5; Paul, Grundriss der german. Philologie, I 6, II 1, 6; Goedeke, Grundriss der Geschichte der deutschen Dichtung, 10 und 11; Müllenhoff, deutsche Altertumskunde III; Herzog, Geschichte und System der römischen Staatsverfassung II, 2; Neue-Wagner, Formenlehre der lat. Sprache, 9 u. 10; Corpus inscriptionum latinarum, XVI 1, III Suppl. 2, VIII Suppl. 1; Nippold, Neueste Kirchengeschichte III; Berger, Geschichte der Erdkunde der Griechen III; Brehms Tierleben 3—6.

Ausserdem wurden angeschafft: Haym, Hegel und seine Zeit; Ritschls Leben I; Nöldechen, Tertullian; Rassmann, Die deutsche Heldensage, I und II; Bellermann, Schillers Dramen, I und II;

Treitschke, Deutsche Geschichte, I—V; Kirchoff, Unser Wissen von der Erde, I—IV; Kenyon, Aristotel. de re publ. Athen.; Kenyon, classical texts from papyri in the British Museum; Susemihl, Gesch. der alexandrin. Lit. I; M. Porci Catonis de agricultura liber; M. Terent. Varro rerum rust. libri tres ed. Keil II 2; Flügel, engl. Lexikon, 3 Bde.; Molière ed. Hachette, I—X; Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh.; Emsmann, mathemat. Excursionen; Ranke, der Mensch, I u. II; Kerner-Marilaun, I u. II; Frick, physische Technik; Häckel, Anthropogenie I u. II; Landois, Tierstimmen; Taschenberg, Was da kriecht und fliegt; Euler-Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen. Jahrg. 2—10.

2. Schülerbibliothek. Rindfleisch, Feldbriefe. — Droysen, York von Wartenburg. — Richter, Selbstbiographie. — Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen. — Uhland, Herzog Ernst, Ludwig der Bayer. — Äschylos, Deutsch von Bruch. — Sophokles, Deutsch von Wendt. — Rückert, Gedichte. — Scott, W., Ausgewählte Romane. — Elm, Wissmanns Reisen. — Berger, Geschichte des preussischen Staates. — Äschylos, Agamemnon, griechisch und deutsch von Wilamowitz. — Hebel, Schatzkästlein. — Wolf, Die That des Arminius. — Taschenberg, Die Insekten. — Tanera, Die Befreiungskriege. — Deutsche Jugend, Bd. IX. — Babo, Erzählungen aus der deutschen Geschichte. — Vernaleken, Kinder- und Hausmärchen. — Junck, Der deutsch-französische Krieg. — Gymnasial-Bibliothek (die bis jetzt erschienenen Schriften). — Wildenbruch, Die Quitzows. — Moltke, Gesammelte Schriften III und IV.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen. Die physikalischen Lehrmittel wurden vermehrt um zwei Apparate für den Nachweis der Richtigkeit des Mariotte'schen Gesetzes, ein Eudiometer mit Krahn und ein Vorlesungs-Eudiometer nach Hoffmann, ein grösseres Quantum Quecksilber. Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen schenkte Herr Dav. Urner mehrere Exemplare der grossen Holzwespe, *Sirex gigas*, Herr Sanitätsrat Dr. v. Guérard einen Backenzahn von *Elephas africanus* aus der Gegend von Kamerun.

Zoologie. Zur Demonstration von Insekten wurden 30 grössere mit Papier überzogene und durch hölzerne Randleisten geschützte Torftafeln angeschafft.

Für die Turnabteilung wurde beschafft: Ein Schwungbrettgestell aus Schmiedeeisen mit federnder Stahlstange und Schwungbrett, zwei grössere mit Leder überzogene gestopfte Stossbälle, ein kleiner Fussball, eine neue Lederhülse für einen grösseren Fussball, ein Metronom zur Bestimmung der Zeit beim Schnelllauf, zwei Trommeln nebst Schlägeln, Koppeln und Trommelschlüsseln, die Jahrgänge 1882—1892 der Monatsschrift für das Turnwesen und einige kleinere Schriften über Turnübungen und Bewegungsspiele. — Ausserdem wurden Matten aus Drahtgeflecht und Cocosfaser angeschafft, welche eine bessere Reinhaltung der Turnhalle ermöglichen sollen. Für die Turnbibliothek schenkte Herr Direktor H. Böttinger „die Jugendspiele“ von Eitner und „die deutschen Städte und das Jugendspiel“ von Raydt.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1891 auf M. 117 000 Nominalwert (Kurswert M. 116 329.35) und einen Kassenbestand von M. 489.88. An Pensionen wurden im Jahre 1891 M. 1 650.— ausgezahlt. Für Gaben dankt der Unterzeichnete im Namen der Stiftung: den Herren Pastor Moll, Pastor Heinersdorf, Direktor Springorum, Louis Simons, Karl Luckhaus und einem Geber, der nicht genannt sein will.

2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1891 einen Vermögensbestand von M. 7800 Nominalwert (M. 7712.40 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 178.19. An Stipendien wurden M. 350 ausgezahlt.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1891 ein Vermögen von M. 7000 Nominalwert (M. 6884.80 Kurswert) bei einem Vorschuss des Rendanten von M. 6.66.

4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1891 ein Vermögen von M. 2300 Nominalwert (M. 2223.80 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 323.80.

5. Die Ringel-Stiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Juli bis Ende Dezember 1890, M. 410.42, und vom 1. Januar bis Ende Juni 1891, M. 818.20, wurde an zwei Studierende verteilt.

6. Die Turnpreis-Stiftung (Wilhelm de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1891 ein Vermögen von M. 1500 Nominalwert (M. 1421.25 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 18.81.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Öffentliche Prüfung.

Mittwoch, 6. April, 8 $\frac{1}{2}$ –10 Uhr.

1. Vorkl.	Deutsch. Heimatkunde.	} Moormann.
2. Vorkl.	Rechnen. Deutsch.	
3. Vorkl.	Religion. Lesen.	} Keller.

B. Bekanntmachungen.

Das Schuljahr wird Mittwoch, den 6. April, vormittags 10 Uhr mit der Verteilung der Censuren geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 26. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler findet für die Vorschule Sonnabend, den 23. April, vormittags 10 Uhr, für die Gymnasialklassen Montag, den 25. April, von 8 Uhr an statt. Die zu prüfenden Schüler haben sich, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich einzustellen.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein bzw. Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Schuldiener unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetage an die Direktion des Gymnasiums, nicht an den Direktor, einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen. Nachdem mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und in Übereinstimmung mit sämtlichen höheren Lehranstalten der Provinz die allmähliche Aufhebung der Wechsel-Cöten eingeleitet ist, findet im Herbst die Aufnahme für die Vorklassen sowie für Sexta bis Oberertia, von 1893 ab auch für Untersecunda nur dann statt, wenn der Nachweis geliefert wird, dass die für die betr. Klasse bestimmten Lehraufgaben des Sommerhalbjahres von dem aufzunehmenden Schüler in ausreichendem Masse erledigt sind. Es bleibt aber, namentlich auch für die Vorklassen, nach wie vor erwünscht, dass der Lebrgang zu Ostern begonnen wird. Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Direktors.

Elberfeld, 6. April 1892.

Direktor Prof. **Scheibe.**